



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Halle/Saale

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Hallebergraben 1 B. Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ erscheint wöchentlich
Montag bis Freitag 24. bis 28. Uhr. Die Sonntagsausgabe ist eine
Ergänzung der Hauptausgabe. Der Preis beträgt 1.00 Mark für
ein Jahr, 0.25 Mark für ein Vierteljahr. Der Einzelpreis beträgt
10 Pf. (Hallebergraben 1 B. Nr. 24. 28. 1934)

Belegpreis monatlich 2.00 Mark, einschließlich 30 Pf.
Hallebergraben 1 B. Nr. 24. 28. 1934. (einmal 20. 24. 28. 1934)
Belegpreis monatlich 2.00 Mark, einschließlich 30 Pf.
Hallebergraben 1 B. Nr. 24. 28. 1934. (einmal 20. 24. 28. 1934)
Belegpreis monatlich 2.00 Mark, einschließlich 30 Pf.
Hallebergraben 1 B. Nr. 24. 28. 1934. (einmal 20. 24. 28. 1934)

Einzelpreis 10 Pf. 12. Jahrgang Nr. 49

Mittwoch, den 19. Februar 1934

Bei vier U-Boot-Angriffen 33 Schiffe versenkt Erlebnisse eines schwedischen Matrosen auf Amerika-Fahrten britischer Geleitzüge Von England zum Dienst gepreßt

Stockholm, 18. Febr. Bei der Unter-
tägung eines neutralen Dampfers auf See
wurde ein blinder Passagier entführt. Es
war ein junger schwedischer Matrose, der sich
in Liverpool an Bord geschmuggelt hatte,
um der gefährlichen Seefahrt im Dienst Eng-
lands zu entkommen, zu der er zusammen
mit vielen anderen neutralen Seelenten von
den Engländern gepreßt worden war. Im
Verlauf von wenigen Monaten hatte
der schwedische Matrose bei wiederholten
Kontrollüberprüfungen im Kovovo vier
Mal seine Identität erprobt, bei
denen in Summe 33 Schiffe ver-
senkt wurden. Jetzt hatte er genug und
es gelang ihm, was nur wenigen seiner
Lebensgefährten gelang: Aus England zu
entkommen. Unter abenteuerlichen Umstän-
den ist er im Hafen von Liverpool von
seinem Schiff geflüchtet, das von der eng-
lischen Polizei hart bewacht wurde. Das
Schiff hatte gerade wieder mit seiner aus-
geschiedenen Nationen anlangenden
Kaufleute in die Gefahrenzone gefahren
werden. Soherrent über seine Rettung gab
der schwedische Matrose die folgenden Aus-
sagen zu Protokoll:

einem Dampfer, der zwischen Schweden und
dem Mittelmeer verkehrte. Anfang 1930 ließ
ich mich auf einen schwedischen Motorschiff
andern, das nach Südamerika fuhr. Auf
der Rückreise nahm das Unglück seinen An-
fang. Wir hatten noch einen nordamerica-
nischen Hafen angelaufen und wollten mit
unserer für Schweden bestimmten Ladung
zurück in die Heimat. Zwischen Island und
den Färöern nahmen wir Kurs auf Bergen,
wurden aber bald von einem englischen
Zerstörer angehalten und nach den Färöern
gebracht.



Hallfax — wie ihn keiner kennt
Die Aufnahme, die uns über Amerika erreichte, zeigt den neuernannten britischen Bot-
schafter für die USA mit Gattin an Bord des Schlachtschiffes „King George V“ auf der
Überfahrt. Mit frommen Worten und den Kanonen ihrer Schlachtschiffe wollten sie die
Welt beherrschen. Aber 17 Monate Krieg erreichte, das Churchill'se Sendote als Bettler
über den großen Teich fahren mußte

Nach meiner Schulentlassung im Jahre
1926 bin ich mit 19 Jahren zur See ge-
gangen. Als Küchensoldat fuhr ich von
Göteborg nach England. Dann heuerte ich
auf einem Frachtsdampfer an, der zwischen
Göteborg und Nordamerika verkehrte, zwölf
Monate lang fuhr ich in östlichen Ge-
wässern, kam dann wieder in die Heimat
zurück und blieb ein paar Monate auf

Bei den Färöern lagen einige englische
Vorratsschiffe, die uns und einige andere
Dampfer nach Kirkwall auf den Orkney-
Inseln in Marsch setzten. Hier mußten wir
sechs Tage bleiben. Kirkwall war damals
der bestbesetzte britische Kontrollhafen.
Schiffe fast aller Nationalitäten, besonders
Handelschiffe, lagen hier vor Anker. Es
müßte etwa 75 gewesen sein. Auch einige
Zerstörer waren dabei. Unser Schiff wurde
an die Mole gebracht. Wir durften nicht
einmal frisches Wasser übernehmen. Einige
Schiffsbesatzungen hatten unter dieser um-
menslichen Behandlung sehr zu leiden. Sie
mußten das Wasser aus den Wassertrichter
der Rettungsboote aufschöpfen, um nicht zu
verdurben. Bei uns wurde schließlich nur
noch eine Ladungsträger von einer Talle
Wasser verabreicht.

„Reinigt mir den Himmel!“ Kroch des britischen Flottenbefehlshabers Cunningham

Berlin, 18. Febr. Die englische See-
leitung und Luftflotte Malta war nach einer
Reihe von englischen Niedertritten insere-
halb der letzten 11 Tage 63 Luftangriffe
ausgesetzt. Von diesen Angriffen wurden vor
allem der Kriegsschiffe „Luca“ und „Gallia“ heim-
geschickt.

Dies zeigt sich vor allem darin, daß die
schweren Schiffe der englischen Mittelmeer-
flotte den Aufenthalt im Kriegshafen Va-
letoletta vermeiden und die gewöhnlichen Zu-
fluchten, die für die Aufnahme auch der
größten 35.000-Tonnen-Schlachtschiffe ge-
schaffen sind, unbenutzt liegen.



England holt ein Kriegsschiff aus dem „Depot“
Der britische Zerstörer „Gipsy“ lief auf eine deutsche Mine und änderte seine „Kurs“
in Richtung Meeresgrund. Materialknappheit zwang England, diesen in der These durch
deutsche Minen verunfallten Zerstörer wieder zu heben

Pharisäer in USA. Skrupellose Hetze im USA - Senat gegen Deutschland

Die Debatte um das sogenannte En-
gelshilfs-Gesetz. Churchill hat alles
verloren, um in einer Zeit von Lügen und
Schnäpzen jede vernünftige Meinung jener
Kreise zu erlösen, die sich ein faires Urteil
über die militärische, wirtschaftliche und poli-
tische Lage in Europa bewahrt haben.

Berechnung das Wort „Europa“ den
Europäern“ gegenübergestellt werden.
Wenn England sich selbst aus diesem Europa
ausschließen hat, so steht die Schuld bei
ihnen, die jede kulturelle Ordnung auf
diesem Kontinent ablehnen und die erbliche
Schuld ihrer europäischen Vorfahren in der
Wahnsinnigkeit aller neuen alte erbliche.

Selbst im Washingtoner Parla-
ment fanden sich sogenannte Vertreter des
amerikanischen Volkes, die unter anderem um
die Verantwortung für die Zukunft ihres
Staates sich dieser unerschämten und ge-
meinhinigen Agitation zur Verfügung stellen.
Ihre wider besseres Wissen verurteilte Ver-
leumdung Deutschlands zeigte im
wichtigsten in drei Behauptungen:
1. Deutschland erkrabe die wirt-
schaftliche und politische Beherr-
schung der Welt.
2. Deutschland wolle allen ande-
ren Völkern ein Entium der
Sklaverei aufzwingen.
3. Der Kampf Deutschlands gegen die
Demokratie sei eine bestialische
Revolution gegen jede Form
der Freiheit.

Es gibt zwei Beispiele, die besonders
deutlich die Behauptungen der feindlichen
Nation widerlegen:
1. Der Führer hat mehrmals
England eine Verständigung an-
geboten, die so weit ging, daß er fier-
lich aufhierte, seine territorialen Forderun-
gen zu stellen, und sogar die Sicherheit Groß-
britanniens mit demselben Maß garan-
tieren wollte, wenn England sich verpflichte,
die uns widerrechtlich eroberten Kolonien
herauszugeben und sich zu aufrichtiger Zu-
sammenarbeit zu bekennen.
2. Deutschland hat während des letzten
Krieges Hunderttausende seiner Volk-
genossen aus mittel- und osteuropäischen
Ländern ins Reich zurückgeholt und sie auf
seinem eigenen Boden angesiedelt. Diese
beiden Taten sind bezeugt und unüberleugert,
daß Deutschland keinerlei Welt-
eroberrangpläne hegen kann. Der
uns aufgesetzene Krieg ist aus diesem
Grunde auch niemals ein Kampf gegen

Schlagerei eines Vintokraten: „Mit den Kolben niederzuschlagen!“

Washington, 18. Febr. Das Schicksal
des plutokratischen Deutschlands gegen das
nationalsozialistische Deutschland ist sich
immer heftiger aus. Herr Reville Geun-
der ist aber, auch ein englischer Diplomat
überläßt sich nachgerade in einem Wutaus-
bruch. In einem Vortrag in der Universität
Oxford hat er sich nämlich sogar zur Ver-
söhnung geäußert. Lührende National-
sozialisten mit ein paar Patronen zu
erschließen oder mit einem Gewehr
Kolben niederzuschlagen. Die
höflichen Schläger eines Vintokraten
kann man nur niedriger können. Ihre
Waffen sind doch bessere Menschen. (!)

Die Charakterisierung der elementar-
sten Begriffe und Entschleunigungen dieses
Krieges ist wirklich für die maßlose Arroganz
und abgrundtiefe Verlogenheit jener Ele-
mente, die heute in der norddeutschen Front des
jüdisch-kapitalistischen Krieges gegen die
jungen Völker Europas stehen. Kein Eng-
länder oder Amerikaner ist schon in der
Lage, auch nur den geringsten Beweis für
diese Behauptungen vorzubringen. Der
Führer hat sich vielmehr schon oft genau
scharf dagegen verwahrt, den Nationalsozia-
lismus etwa als Ausbaurittel zu be-
trachten, den wir anderen Nationen auf-
zwingen wollten. Jedes Volk soll nach
seiner eigenen Kraft leben können.
Es ist daher eine der höchsten Ehren,
wenn Deutschland ein Weltvertrags-
streben anerkannt wird. Auch in Amerika
will man sich entsinnen, daß der Führer
keits die Monroe-Doktrin als beabsichtigten
Grundton der Reagana amerikanischer Be-
sonne anerkannt. Der Vortale Amerika
den Amerikanern“ muß jedoch mit gleicher

Fatale Ueberraschung in London

Bulgariisch-türkische Deklaration ist die Senation des Tages - Diplomatischer Sieg Deutschlands (Drahtmeldung unseres Vertreters)

die Freiheit, sondern ein Kampf für die Freiheit. Wir haben nichts anderes getan, als uns aus dem Dreck zu heben, um in die neue Welt zu treten. Wir wollen uns das Recht erwirken, durch die praktische Verwirklichung nationalsozialistischer Prinzipien ein Reich sozialer Gerechtigkeit, wirtschaftlicher Blüte und kultureller Größe zu errichten.

Es steht gerade den Engländern am wenigsten an, von Freiheit zu reden. Das Empirie ist nicht etwa durch Methoden demokratischer Selbstbestimmung der Völker und sozialistischer Zielsetzungen entstanden, sondern durch brutale Gewalt. Das System der britischen Weltbeherrschung beruht auf ausschließlich auf einer rassistischen Unterdrückung der Freiheit, und zwar der Freiheit der demokratisch-gemeinnützigen Nationen wie der Freiheit des eigenen Volkes, das im sozial rückständigen Staat der Welt in elenden Elend vegetieren und nur das Recht zu schaffen und zu bürden hat, um die Begierden seiner gemühtlichen Herren zu befriedigen. Was heute in England schlingt als soziale Forderung angesehen wird, ist in Deutschland schon seit über 20 Jahren soziale Wirklichkeit. Denn schon die bereits von Bismarck im alten Reich eingeführten Sozialgesetze stellen eine gewissenhaftige Fortschritt gegenüber dem dar, was man in England heute wohl oder übel dem eigenen Volk einrammen zu wollen anfähigt.

Wenn jetzt von amerikanischen Seite in das gleiche Horn getötet wird, wie wir das seit langem schon von britischer Seite her gemacht sind, dann rührt uns das nur wenig; vor allem kann es uns nicht freuen, wenn sich jetzt der platonischen Verdrängung unserer erbitterten Kampf anzufangen. Auch diesseits und jenseits des Ozeans wissen es die Plutokraten genau so gut wie wir, daß am Ende dieses Krieges Deutschland den Sieg erringen wird, weil es Wegbereiter des sozialen Umbaus ist. Und weil sie das wissen, werden sie jetzt mit arbeitslosen Massen dem Schicksal in den Arm zu greifen, das sie am Ende des alten Kontinent eine Lösung bereit hält, die sie noch vor anderthalb Jahren für undenkbar anstehen: Eine Neuordnung Europas aber ohne die Mitwirkung seiner Herren. Dieser Willens-Gesetz gerade jetzt über den Ozean zu uns herüberdrücken, ohne jene Herrscher, die in Washington sitzen und nun Deutschland neuer Taten beschuldigen, die sie selber am laufenden Band verbrochen haben. Auch diese Dinge in USA sind vorübergehend, denn sie kann das nicht aufhalten, was am Ende dieses Krieges steht: Der Sieg der Achse und den damit verbundenen Renaissancen eines sozialen Europas.

h. w. Stockholm, 18. Febr. Die bulgarisch-türkische Deklaration hat in der ganzen Welt Sensation hervorgerufen, nicht zuletzt in London, wo sie mit sehr ungeschicklichen Gefühlen aufgenommen wurde. London verlor das Gesicht zu wahren und eine Diaristie Wien an den Tag zu legen. Von deutscher Seite, so sprach Reuters, würde die Ueberraschung höher als ein Fortschritt für die Achsenmächte hingeführt werden. Diese Annahme Reuters ist interessant, denn sie muß ja auf irgendeinen Anknüpfung der Londoner Kreise gegen das neue Abkommen zurückgehen. Nach einer United-Press-Meldung werden die Erklärungen in London jedoch einwandfrei als bester diplomatischer Erfolg über den Sieg betrachtet, da die politische Struktur des Balkans dadurch geändert worden sei. Man hat ebenfalls den Eindruck, daß London die türkisch-bulgarische Erklärung als sehr fatal und überraschend vernehmen hat. Hierfür spricht auch der beziehungsweise Mangel an Kommentaren innerhalb der englischen Presse. Eine Londoner Meldung des jüdischen "Alton Herald" bezeichnet ausdrücklich Zeichen der

Ueberraschung in London und macht auf die Widersprüche in der Haltung der englischen Presse aufmerksam.

Die Schweiz spricht von einer Niederlage Churchills

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

osch. Bern, 18. Febr. Die Schweizer Presse kann, soweit sie auf die bulgarisch-türkische Erklärung Stellung nimmt, nicht umhin, in dieser ein Zeichen der britischen Bläue zu sehen, die Churchill in seiner letzten Drohbrede forcieren zu können glaubt. Die "Neue Zürcher Zeitung" schreibt, die Erklärung könne letzten Endes als ein Sieg der Diplomatie der Achsenmächte betrachtet werden. Sie zeigt, daß man vor allem in Ankara recht richtig denkt. Der "Bund" in Bern sieht in der Erklärung vor allem eine recht nützliche Probestunde der Politik Churchills. Sein Hinweis in der Rede vom 10. Februar auf die mangelnde Zusammenarbeit der Balkanländer werde wohl auch ein Spiegel auf der von England angestrebten türkisch-bulgarischen Verständigungspolitik gewesen sein, der nun ebenfalls gescheitert sei. Das die türkischen Annahmen mit Bularien keinen Erfolg der Engländer, sondern im Gegenteil die Engländer der besten Diplomatie darstellten, liege auf der Hand.

USA-Presse zur bulgarisch-türkischen Nichtaneignungserklärung

Newport, 18. Febr. Die Presse der Vereinigten Staaten veröffentlicht die Unterzeichnung der bulgarisch-türkischen Nichtaneignungserklärung in sensationeller Weise. Die Erklärung wird als eine diplomatische Niederlage der Engländer auf dem Balkan, Meldungen aus Washington deuten an, daß die USA-Medien die Entschlossenheit auf dem Balkan mit Spannung verfolgt.

Das Echo auf dem Balkan

„Das beiseidene Dokument wird vielleicht sehr wirksam sein“

Sofia, 18. Febr. Aus Anlaß der in Sofia und Ankara unterzeichneten bulgarisch-türkischen Freundschafts- und Nichtaneignungserklärung gab der bulgarische Außenminister Poppo seine Erklärung ab, worin es u. a. heißt, er sei besonders glücklich, daß nach so freundschaftlichen und aufrichtigen Gesamtansträngen die unterzeichneten befreundeten bulgarisch-türkischen Freundschaftserklärung aufgedrungen sei. Wenn für Anfang aus beiseidene sei, wenn diese Erklärung, zumal in dieser hochbedeutungsvollen, in denen viele zwischenstaatliche Verträge einer Prüfung angeht, gesehen seien, zur Festigung der zwischen Bulgarien und der Türkei bestehenden Freundschaftsverhältnisse beitragen und einen neuen Beweis für die Freundschaft beider Länder und ihre auf gegenseitige Interessen beruhenden freundschaftlichen Beziehungen bilden.

Dokument, welches schon unterzeichnet worden ist, wird vielleicht sehr wirksam sein und neue Kompensationen in den Balkanländern verhindern.

Der bulgarische Gesandte Anroff erklärte: „In ihm besteht eine große politische Erklärung unterzeichnet zu haben, welche ein Beweis der Freundschaft und des Vertrauens ist, die zwischen Bulgarien und der Türkei existiert.“

Der türkische Außenminister erklärte nach der Unterzeichnung: „Diese Urkunden können oft große Wirkungen haben und viel Optimismus erzeugen. Das beiseidene

Auch in politischen Kreisen, Weltwärts findet den Inhalt des neuen Nichtaneignungspaktes höchste Bedeutung und wird als ein neuer Beitrag zur Sicherung des Friedens auf dem Balkan aufrecht begrüßt. In der französischen Hauptstadt Paris wird die beiseidene Urkunde mit großer Freude aufgenommen. Die beiden Balkanländer erzielte Siegelung der Entspannung mit Beifall aufgenommen. Man bemerkt auf französischer Seite bei dieser Gelegenheit in der beiseidene Linie liegt, wie die Beziehungen zwischen den deutschen und jugoslawischen Staatsmännern auf dem Balkan.

17 Schiffe sanken bei einem U-Bootangriff!

Der Augenzeugenbericht des schwedischen Matrosen - Dreiwöchige Fahrt von England nach Amerika

(Fortsetzung von Seite 1)

Da sich unser Kapitän zunächst weigerte, wurde unser Schiff gegen seinen Protest nach Liverpool gebracht. Dort hat der Kapitän den Drohungen nachgegeben und einen Kontrakt unterzeichnet, wonach der Mannschaf keine Mitteilung gemacht wurde. Wir durften nicht von Bord, und als das Schiff schließlich ausließ, mußte noch keiner von uns, daß wir für England über den Atlantik fahren sollten. Wir haben fast einen Monat im Hafen von Liverpool vor Anker gelegen. Unsere Vorräte, die von Land nicht ergänzt werden konnten, gingen zu Ende. Unter diesen Umständen hat der Kapitän offenbar keinen Ausweg gesucht. Er war mit jenem Schiff von den Engländern in ihren Dienst akzeptiert worden.

Meine erste Fahrt nach Kanada machte ich mit einem Konvoi von Liverpool aus mit. Wir liefen mit 30 Schiffen aus und verließen uns im Nordkanal mit einem weiteren Konvoi von 20 Schiffen. Dieser Konvoi von 50 Schiffen wurde von vier Zerstörern begleitet. Nachdem wir einen Punkt in einiger Entfernung von der Küste erreicht hatten, drehte die Zerstörer ab und fuhrn wieder nach England zurück.

Schon wenige Stunden, nachdem das Geleit uns unserem Schicksal überlassen hatte, waren wir einem deutschen U-Bootsangriff ausgesetzt. Hierbei wurden vier Schiffe versenkt, darunter ein Tanker, der in weniger als zwei Minuten versank. Nach diesem Angriff wurden wir nicht mehr von feindlichen Schiffen beschallt und kamen etwa drei Wochen später in Boston an. Die ganze Dauer der Reise ist dadurch zu erklären, daß wir im Konvoi sehr langsame Schiffe bei uns hatten.

an Bord durfte, mußte ich versuchen, heimlich zu entkommen. Ich bemerkte, daß ein anderer neutraler Dampfer im Hafen lag, von dem ich nach meiner Kenntnis von den neuernannten Besatzungen in der Dampferbesatzung an Bord, aber nicht nach Amerika bestimmt war. Jeder andere Hafen in der Welt war mir lieber, mein Glück zu versuchen, als in den Händen eines feindlichen U-Boots zu landen. Ich habe mich mit der Besatzung in die Heimat ermöglicht.

England plant Arbeitspflicht

Stockholm, 18. Febr. In der nationalsozialistischen Maßnahmen, die in England befristet und in ungewöhnlichen Ausmaßen als „Arbeitspflicht“ und „Zerwerbsschuld“ während beschimpft wurden, geht auch die sinnvolle Forderung des Arbeitseinsatzes ein. Heute, wo ihm das Wasser an der Quelle fehlt, hat die Regierung das Fortwachen dieser Pflicht zu verbotenen Maßnahmen, die letzten Teil. Die Regierung wird, wie Arbeitsminister Beveridge das Parlament erwidern, „Um die Vollmacht zu erhalten, auf dem Gebiet der Arbeitspflicht eine Gesetzgebung den höchsten Grad von Druck ausüben zu können, damit sie ein befriedigend bestimmtes Arbeitsniveau das tun, was man von ihnen verlangt.“

Drei dänische Frachtschiffe in Chile beschlagnahmt

Santiago de Chile, 18. Febr. Die chilenische Regierung erklärte drei im Hafen von Talcahuano liegende dänische Frachtschiffe als für die Kriegsdauer beschlagnahmt. Sie sollen in die dänische Handelsflotte einbezogen werden und unter chilenischer Flagge fahren. Die Begründung des Beschlusses lautet, daß ein Mangel an Tonnage für die Schiffsfabrikation mit dem Zustand und in einem für die Nationalwirtschaft bedeutungsvollen Maße zurückzuführen. Der Zustand sei die unmittelbare Folge der europäischen Kriegsflotte und der chilenischen Flotte und die anderen Länder zur Verhütung aller Tonnage reiche nicht aus, um den erwähnten Mangel zu beheben.

17 Schiffe sinken auf der Rückfahrt

Wir hatten die Hin- und Rückfahrt fast ohne Anstrengung gemacht. Jetzt nahmen wir wieder einen U-Bootsangriff. Hierbei wurden acht vollbeladene Schiffe versenkt. Die Zerstörer, die von Amerika geschickt waren und mit englischer Besatzung waren, waren fortwährend Wasserbomben, doch konnte ich weder beschleunigen noch habe ich später erzählt, daß ein U-Boot versenkt wurde. Durch diesen Angriff wurde der Konvoi sehr zerstreut. Jeder von uns dachte nur an seine eigene Rettung und verhielt sich, einen Hafen zu erreichen. Wir lösten unsere Ladung in Liverpool. Die Ladung der Ladung in Liverpool hatten wir drei Wochen, da wir nur am Tage lässig konnten und auch während dieser Zeit noch durch tägliche Luftangriffe gequält wurden.

Wir hatten die Hin- und Rückfahrt fast ohne Anstrengung gemacht. Jetzt nahmen wir wieder einen U-Bootsangriff. Hierbei wurden acht vollbeladene Schiffe versenkt. Die Zerstörer, die von Amerika geschickt waren und mit englischer Besatzung waren, waren fortwährend Wasserbomben, doch konnte ich weder beschleunigen noch habe ich später erzählt, daß ein U-Boot versenkt wurde. Durch diesen Angriff wurde der Konvoi sehr zerstreut. Jeder von uns dachte nur an seine eigene Rettung und verhielt sich, einen Hafen zu erreichen. Wir lösten unsere Ladung in Liverpool. Die Ladung der Ladung in Liverpool hatten wir drei Wochen, da wir nur am Tage lässig konnten und auch während dieser Zeit noch durch tägliche Luftangriffe gequält wurden.

Jetzt aber genug!

In Liverpool wurde die Ladung gelöst. Die wurde auf Lastwagen geladen und fuhr weiter westwärts. Heute Nacht kam der Konvoi nach in France wegen der Luftangriffe. Ich habe in Liverpool zwei zerstörte Docksanlagen und etwa zehn bis zwölf Tausend Tonne laden können, die nicht versenkt waren.

Der Docksall hat aber auch ebenfalls von Docksanlagen. Von Nord aus sah man eine volle zerstörte Docks. Fast täglich gab es Bombenangriffe, meist nachts, aber auch am Tage wurde die Arbeit häufig durch Luftalarm gestört, da immer wieder Luftkreuzer anflanden.

Wir trübten bereits für die neue Fahrt, aber ich hatte den Entschluß gefaßt, die gefährlichen Reisen nicht mehr mitzumachen. Da ein Gefäß abgelehnt wurde und keiner

Zum zweiten Male nach Amerika

Wie bei der ersten Fahrt waren es wieder fünfzig Schiffe, die auch diesmal nur von vier Zerstörern bis in die letzte Öbend begleitet wurden. Nachdem uns die Kriegsschiffe verlassen hatten, dauerte es nicht lange bis zum U-Bootsangriff. Vier Schiffe wurden auch in diesem Konvoi herausgeschossen. Wir fuhren wieder fast ohne Ladung. In Montreal wurden wir in drei Tagen zur Ankerstelle festgenommen. Diesmal hatten wir allerdings kein U-Boot, drei Zerstörer, fünfzehn U-Boote und Schweinefleisch an Bord. Unser Konvoi war schon bei der Ausfahrt fast zusammengeknippt. Nur noch 25 Schiffe

„Auf der letzten Spitze der Leiter, die zur Freiheit führt“

Wien, 18. Febr. Reichsorganisationsleiter Dr. Sey sprach am Dienstag auf einem Parteitag in Wien über die Lage der Achsenmächte.

Der Reichsleiter legte den Sinn des gegenwärtigen Kampfes dar, dieses Kampfes zweier Welten, einer deduktiven und vertikalsten Welt des Kapitalismus auf der einen und des jüngeren, machtvollen und innen geschlossenen und nach außen gerichteten Deutschland auf der anderen Seite. Der Reichsorganisationsleiter erkannte dankbar und stolz die wunderbare Stellung der deutschen Kampfmacht, die in der Welt nicht nur allen die Befreiung der deutschen Frau an und betonte, daß die Zukunft dem deutschen Volk gehöre, das ein Recht darauf habe, sein Leben zu gestalten wie es seinen Fähigkeiten und Leistungen entspricht. Nach Worten des Dankes und des Stolzes an unsere unermüdete Wehrmacht schloß der Reichsorganisationsleiter: Wir alle haben auf der letzten Spitze der Leiter, die zur Freiheit führt. Wir alle haben die große Chance, diese Freiheit zu erringen. Demjenigen liegt noch ein Draht, der uns diesen Weg verberren will. Aber wir haben ihn bereits seine gefährlichsten Stufen ausgetreten. Auf keinen Rückschritt haben und lassen die Schläge der deutschen Wehrmacht nieder. Ueber kurz oder lang wird diesem Draht der Wahn gemacht sein. Dann ist der Sieg in unserer Hand. Dann hat Freiheit und Zukunft unserer Nation gesichert, und dann wird der deutsche Sozialismus Wirklichkeit werden. Wir sind auf dem richtigen Weg. Unser ganzer Wille ist unser Führer Adolf Hitler!

Düsterer Rede in Kanada

(Drahtbericht unseres Vertreters)

h. w. Stockholm, 18. Febr. Der kanadische Ministerpräsident Macdonald ging auf im kanadischen Unterhaus eine Erklärung ab, in der er fast die gesamte Redezeit für die Achsenmächte verwendete. Wir werden noch viele Rückschläge erleben. Der Weg wird härter und länger sein als die meisten sich vorstellen.“ Er ludie seine Zuhörer damit zu rufen, daß auf die Dauer die amerikanischen Ziele entscheidend sein werde.

Ganz ähnliche düstere Töne gab es im nordamerikanischen Senat bei der Beratung des Rooseveltianen Hilfsgesetzes für England zu hören. In der vorleserischen Rede raturaten in Washington um die Hilfe für England tritt zunehmend das Problem der Lebensmittelversorgung in den Vordergrund, nach ihr bestehend für die Verteilung der heutigen Lage Englands ist. Der amerikanische Landwirtschaftsminister Wickard erklärte vor Pressevertretern: „Ich mußte das Gefühl haben, daß ich für die englische Verteilungsmittel nicht notwendig bin, aber ich glaube, daß die Engländer noch mehr als alles andere Schiffe brauchen, um die Lebensmittel zu transportieren.“

Unsere Bäcker ist angekommen!
In dankbarer Freude
Anna Marie Eder
geb. Sommerfeld
Benno Eder
Sohnschöne bei Halle, 18. Februar 1941
p. 2. Unte-Grasentritt, Drib.-Stat. Prof. Mühlberger

Die glückliche Geburt eines gesunden
Sohnchens zeigen in großer und
dankbarer Freude an
Frau Dorothea Müller
geb. Hartmann
Werner Müller
p. 2. im Stad. eines Luftgarnammandes
Halle (Saale), im Februar 1941
Dankbar! Dr. Weine

Nach langem, schmerz. mit großer Geduld
ertragenem Leben entfiel, für uns doch
pfläglich, mein herzogener, treuherziger
lieber Mann, Vater, Schwager,
Schwiegersohn und Onkel, der Hiesiger
Hermann Mann
im Alter von 56 Jahren.
In tiefer Trauer
Frau Selma Mann geb. Lucas
nebst allen Hinterbliebenen
Amendorf, den 16. Februar 1941
Die Beerdigung findet am Donnerstag,
dem 20. Februar, 13.30 Uhr, auf dem
Hauwender Friedhof statt.

Unsere lieb. gute Mutter und Schwiegermutter,
unserer und aller liebevoll umfögende Groß-
mutter, Frau
Minna Menzel
geb. Cuenten
ist von uns gegangen. Am 17. d. M. wurde
sie nach längerem Leiden durch einen sanften
Tod erlöst. Im Leben, im Sorgen und Mühen
war rastlos, aufopfernde Arbeit für uns.
In tiefer Trauer
Hermann Menzel
Hildegard Donath geb. Menzel
Doris Menzel geb. Möbius
Richard Donath
und vier Enkelkinder
Halle (S.), den 18. Februar 1941
Berlinerstraße 58
Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem
20. Februar 1941, 14.15 Uhr, auf dem Kapelle
des Nordfriedhofes aus statt.

Unsere Stammhalter ist angekommen!
In dankbarer Freude
Charlotte Dorndorf
geb. Zoltenberg
Edgar Dorndorf
Witterfeld, den 18. Februar 1941
Raiserstraße 41

Die Beerdigung unserer Tochter
Lieselotte Krebs
Maidenbergräberin im NSD.
findet auf dem Gertraudenhofe am Don-
nerstag, dem 20. d. M. vorm. 11.15 Uhr statt.
Für die Angehörigen
Wolff Krebs, Reichsbahnrat

Familienangelegenheiten in die MNS

Nachruf
Am 17. Februar 1941 verstarb unerwartet der Bürger-
meister der Gemeinde Döbel
Emil Fischer
im 59. Lebensjahre.
Der Verstorbenen war seit Juli 1934 Bürgermeister der
Gemeinde Döbel. Er hat sein Amt in treuester Pflicht-
erfüllung zum Wohle der Allgemeinheit ausüben und
sich damit die Verehrung seiner Nachfahrgenossen er-
warben.
Ein besonderes Gedenken bleibt ihm gesichert.
Der Landrat des Saalkreises
Dr. Bielenberg
Halle (Saale), den 18. Februar 1941

Am 17. Februar 1941 verstarb infolge eines
Unfalles der
Erbsbauernführer von Döbel
Emil Fischer
Er hat als Erbsbauernführer seine Aufgaben
treu mit Verständnis und Liebe erfüllt. Wir
weden seiner immer in treuer Kameradschaft
gedenken.
Im Namen der Bauernführer
des Saalkreises
Reincke,
Kreisbauernführer

Nachruf
In der Frühe des 17. Februar verstarb ganz
unerwartet an den Folgen eines Autounfalles
der Erbsbauener Herr
Emil Fischer
Bürgermeister von Döbel
Wir trauern an der Bahre dieses beliebten
Mannes und getreuen Mitarbeiters und werden
seiner stets in Liebe gedenken.
Der Amtsanwalt
des Amtsbezirks Hohenburg
Koch, Vorsitzender

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leben verstarb
gestern nach zwei Monaten nach unserer lieben Mutter, unser
treuherziger, lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder,
Schwager und Onkel, der
Uno-Gaandspeter L. W.
Otto Telle
im fast vollendeten 69. Lebensjahre.
Dieses einlach war Dein Leben,
Du suchst nie an Dich,
nur für die Deinen Leben
bliebst Du für Deine Pflicht!
In tiefer Trauer
Stano Schramm und Frau Clara geb. Telle
Anna Schletter und Frau Gertrud geb. Telle
Gerhard Telle und Frau Gertrud geb. Hedering
nebst Hinterbliebenen
Halle (S.), den 18. Februar 1941, Kleinschmiedes Weg 40
Die Beerdigung findet am Freitag, dem 21. Februar 1941,
12.15 Uhr, auf dem Kapelle des Südwesthofes aus statt. Zu-
gehörige Kranzspenden an Beerdigungsinstitut „Gerde“,
Fischerstraße 11.

An den Folgen eines Unfalls verstarb
der H-Motorenführer
Emil Fischer
Wir verlieren in ihm einen lieben Kameraden,
den wir nie vergessen werden.
Der Führer des 2. Zuges
SS-Reitersturms 5/16
Mahrenholz,
H-Oberführer

Am 15. d. M. verstarb unser früheres Gefolgs-
schaftsmittglied, Herr
Paul Rube
aus Amendorf im Alter von 66 Jahren.
Er hat von 1908 bis 1935 in unseren Diensten
gestanden und war uns immer ein pflichtgetreuer
Mitarbeiter und guter Arbeitskamerad, dessen
Vindeten wir stets in Ehren halten werden.
Betriebsführer und Gefolgschaft
der Th. Goldschmidt A.G.
Elektrotechnische Werke, Amendorf

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leben verstarb
gestern nach zwei Monaten nach unserer lieben Mutter, unser
treuherziger, lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder,
Schwager und Onkel, der
Uno-Gaandspeter L. W.
Otto Telle
im fast vollendeten 69. Lebensjahre.
Dieses einlach war Dein Leben,
Du suchst nie an Dich,
nur für die Deinen Leben
bliebst Du für Deine Pflicht!
In tiefer Trauer
Stano Schramm und Frau Clara geb. Telle
Anna Schletter und Frau Gertrud geb. Telle
Gerhard Telle und Frau Gertrud geb. Hedering
nebst Hinterbliebenen
Halle (S.), den 18. Februar 1941, Kleinschmiedes Weg 40
Die Beerdigung findet am Freitag, dem 21. Februar 1941,
12.15 Uhr, auf dem Kapelle des Südwesthofes aus statt. Zu-
gehörige Kranzspenden an Beerdigungsinstitut „Gerde“,
Fischerstraße 11.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leben verstarb
gestern nach zwei Monaten nach unserer lieben Mutter, unser
treuherziger, lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder,
Schwager und Onkel, der
Uno-Gaandspeter L. W.
Otto Telle
im fast vollendeten 69. Lebensjahre.
Dieses einlach war Dein Leben,
Du suchst nie an Dich,
nur für die Deinen Leben
bliebst Du für Deine Pflicht!
In tiefer Trauer
Stano Schramm und Frau Clara geb. Telle
Anna Schletter und Frau Gertrud geb. Telle
Gerhard Telle und Frau Gertrud geb. Hedering
nebst Hinterbliebenen
Halle (S.), den 18. Februar 1941, Kleinschmiedes Weg 40
Die Beerdigung findet am Freitag, dem 21. Februar 1941,
12.15 Uhr, auf dem Kapelle des Südwesthofes aus statt. Zu-
gehörige Kranzspenden an Beerdigungsinstitut „Gerde“,
Fischerstraße 11.

Allen Verwandten und Bekannten sagen wir
besonderen Dank für die liebevolle Anteil-
nahme beim Heimgange meines lieben Unt-
erbrüder
Otto Dönitz
Hilfsleiter I. N.
Besonderen Dank Herrn Oberplaner Seiler, den
Dankbewerbern und dem Hiesiger-Gesangsverein.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Elfa Dönitz

Edmund Vondran
geb. 4. 12. 1878
Marie Vondran
und Kinder
Halle (Saale), Seidenbergstraße 46
Bestattung am 20. Februar, 2.30 Uhr,
Südriedhof.

Nach ihrem 89. Geburtstag verstarb
pfläglich und unerwartet unsere liebe
Mutter, Großmutter und Urgroßmutter
Wilhelmine Hartmann
geb. Helmig
In tiefer Trauer
ihre Kinder, Enkel und Urenkel
Rudorf, den 18. Februar 1941

Dankagung
Für die vielen Beweise herzlicher Anteil-
nahme beim Heimgange meines lieben
Sohnes
Gerhard
sage ich hiermit allen meinen herzlichsten
Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor
Dombrowski für die treuherzigen Worte
sowie der Schwestern und Schwestern
der Reumattik für das liebe Geleit.
Robert Jordan
nebst Angehörigen
Halle (Saale), den 18. Februar 1941
Im Winkel 17

Heute morgen entfiel nach längerem Leiden
mein lieber, herzogener Mann, unser guter
Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der
Hiesiger I. N.
Reinhold Hoffmann
im Alter von 54 Jahren.
In tiefem Schmerz
im Namen aller Hinterbliebenen
Hildegard Hoffmann geb. Kunth
Halle (S.), den 18. Februar 1941
Die Beerdigung findet am Freitag, dem 21. Fe-
bruar, 10 Uhr, auf dem Kapelle des Südwest-
hofes aus statt. Freil. zugehörige Kranzspenden
an Beerdigungsinstitut Karl Schulz, Ein-
weg 3, erbeten.

Nach längerem, schmerz. mit großer Geduld
ertragenem Leben entfiel, für uns doch
pfläglich, mein herzogener, treuherziger
lieber Mann, Vater, Schwager,
Schwiegersohn und Onkel, der Hiesiger
Edmund Vondran
geb. 4. 12. 1878
Marie Vondran
und Kinder
Halle (Saale), Seidenbergstraße 46
Bestattung am 20. Februar, 2.30 Uhr,
Südriedhof.

Denke dich 7 Uhr ist unsere liebe Mutter, Groß-
mutter und Urgroßmutter
Marie Kohlberg
geb. Wittenberg
In tiefem Leid
ihre Kinder
Halle (S.), den 18. Februar 1941
Er. Seidenstraße 19
Trauerfeier findet am Freitag, dem 21. Fe-
bruar, 14 Uhr, in der großen Kapelle des Ger-
traudenhofes statt.

Unsere **MNS** Filialen
nehmen Anzeigen und Zeitungs-Bestellungen
zu folgenden Geschäftszweigen entgegen:
NORDEN: Bernburger Straße, Ecke
Mühlweg,
wochenlange von 8 bis 15 und 15 bis
18.30 Uhr.
ZENTRUM: Kleinschmiedes 6 (gegen
den Engel Apotheke),
wochenlange von 8 bis 13
und 15 bis 18.30 Uhr.
RIEBECKPLATZ: Ecke Hindenburgstraße,
wochenlange von 8 bis 15
und 15 bis 19 Uhr.
Montags und Sonntags werden die An-
nahmeschlüsse um 18 Uhr geschlossen.
Verlagshaus:
Halle/Saale, Waisenhausring 1b
Telephonische Anzeigenannahme wochenlange
von 8 bis 18 Uhr unter 270 31
Außerdem befinden sich in allen Stadtteilen
weitere, durch Schilder kenntliche Annahmestellen

Mein fehrer Betriebsleiter, Herr
Otto Mehlner
ist am vergangenen Sonnabend nach längerer Krankheit
sanft entschlafen.
Er war ein Mann von festem Charakter und Fleiß.
Über 20 Jahre hat er mit uns unermüdblich und treu
zusammengearbeitet. Ich werde kein Andenken stets in
Ehren halten.
Alb. Frische
Halle (Saale), den 17. Februar 1941

Durch die MNS erfahren
es sehr viele!
**Verlobungs-
geschenke**
Juweller
TITTEL
Ooldschmied-
meister
Schmerstraße 12
Best die MNS
ein jeder erhält
d. Doublebruch,
Münzsilber, sil-
ber-Bruch oder
Alteid zum An-
kauf stellt, im
Fachgeschäft:

Ach, könnte ich nur schlafen!
Gerade heute, wo an leben Menschen so große
Anforderungen an Stellung und Arbeit gestellt
werden, ist der Schlaf so kostbar. Aber und Er
werden schlafen, wenn sie schlafen
Mühlhan's 8 Blüten
Schlaf- und Beruhigungsmittel. Dieses
Zer enthält 8 wertvolle Blüten, welche die
Frustration und Unruhe vollkommen ausschalten. Die
Packung kostet 1.90, und ist nur erhältlich in der
Drogerie Krügel, Königsstr. 24/25.
Inn.: Otto Schütze

Morgens unterrichtet Sie schnell und eingehend die MNS
Das Leben nach.
In unsere ist billig, weil es so ausgiebig ist.
Es Hauptsache aber bleibt, daß die Kinder bei uns
so gut geduldet, Verpflegung, Bildung oder andere
Verordnungen sind es nicht mehr und die Kleinen
haben vor Lebensfreude. Das hat die Mutter am liebsten.

Fleischhauer
Steinweg 22
Oen. A & C 41/12/27
Hansa-Eilbote
Klein-Transporte
Halle 299 31
Otto-Kühler-Straße 3

**Ordens-
Dekorationen**
Uniformeffekten
Fahnen ab 1. Klasse
Halle/S. Martin-Str. 5
Zugelassen zum Verkauf von Dienst-
auszeichnungen. ter NSDAP.
**Altsilber,
Silbermünzen** usw.
Georg Dunker, Juweller
Halle, Leipziger Straße 16
Oen. Oen. A 41/1348
Anzeigen haben Erfolg!

Kennst du Halle?



MNZ 1. Beiblatt Nr. 49 (1941)

Zin alter Turmbau, aber wo?

Soldaten sprechen zur Heimat

Im Rahmen der augenblicklich abrollenden Verantwortsungswelle, Soldaten sprechen zur Heimat... Im Rahmen der augenblicklich abrollenden Verantwortsungswelle, Soldaten sprechen zur Heimat... Im Rahmen der augenblicklich abrollenden Verantwortsungswelle, Soldaten sprechen zur Heimat...

Kostendeckung für den Luftschutraum

Ein neuer Erlass des Reichsluftfahrtministers

Da nach den gesetzlichen Bestimmungen haben alle Personen, Dienststellen und Betriebe, die auf einem Grundstück untergebracht sind und zu deren Schutz Maßnahmen dienen...

Der Erlass fündigt weiter an, daß diese Geldbeiträge zu den erhaltungsfähigen Kosten im Familienunterhalt, in der öffentlichen Versorgung, der Kriegsverpflichtung...

Insondere wegen der Geldbeiträge ergaben sich in der Praxis immer wieder Schwierigkeiten, die dem Reichsluftfahrtminister jetzt Veranlassung gegeben haben, durch neue Richtlinien die Frage erschießend zu regeln...

Der Erlass stellt weiter klar, daß an den unentgeltlichen Kosten auch die für die Beschaffung und Anlage der Befestigung und Heizung gehören, mit Ausnahme der nicht feil erwerblichen elektrischen Heizkörper...

Der große Keltenzug

Im vollstehenden Überblick der Landesankunft für Volkseigenen durch die durch seine Entdeckungen oberitalienischer Fellen...

gegründet Schmitt der Mittelmeerwölfer darstellte, und Italien behandelte. Damit im Zusammenhang stand die hohe Warte der germanischen Vorkultur...

Ausstellung des Halleischen Kunstvereins

Aquarelle von Elisabeth Marquardt im Roten Turm

Im Roten Turm hängen Landshaftsbilder, Elisabeth Marquardt, im Roten Turm hängen Landshaftsbilder, Elisabeth Marquardt, im Roten Turm hängen Landshaftsbilder...

oberen Bild" in wunderlicher Weise durchformt. Hart und freundlich, die Vorbildungshaltung in einem Erzeugnis...

Es sind durchweg Aquarelle, Aquarelle der großen Form. Auf den ersten Blick sind sie wie hinter dem starken Ring der vorberührenden Farben...

Was an Bildern hier ausgetrieben ist, ist Frage vieler Reisen: in die strenge Schönheit Hiddens, in den Spreewald, in die zugehende Welt der Alpen...

Erziehung eines Lebensretters

Der Führer hat dem Verrücktesten Gerhard Krause, Halle, Parrirsäule 3a, für die von ihm im Sommer 1940 am Volkshof...

Veranführung vom Mitteldeutschen Landestheater

Intendant Hanns Mühlhans hat das Singspiel von Hilgenhöf, ein heiteres Spiel in drei Akten...

Eine Frau angefahren

Während gegen 11 Uhr wurde eine 50-jährige Frau beim Überqueren der Bahndammung in der Leipziger Straße...

Die Gaslaternen umgeben

Ein Verkehrsmittel für gefahren 10 Uhr gegen eine in der Biederstraße 2 angebrachte Gaslaternen, die umgeben wurde.

Schwammgummi für alle Zwecke Gummi-Bleder

eigen berührt die belandete Uebermelt-Einstimmung des Similaun-Gletschers!

Das alles sind verarbeitete Einbrüche einer Künstlerin, die es sich nicht leicht macht, die eine erworbene Technik wissend und liebend einzusetzen...

So geht man durch die Widerspaß, ist immer angeteigt, nie unbedeutend, und wartet doch noch auf die Verheißung, die unüberhörbar aus allem klingt.

Fred M. Franke.

Anmeldung zur Kinderbeihilfe

Da das Finanzamt wird für einen Haushaltungsvorstand in Ansehung der Kinderbeihilfe erstmalig nur dann tätig, wenn der Haushaltungsvorstand eine Frau ist...

Vitaminisierte Margarine

Da seit Mitte Januar wird überall in Deutschland von vitaminisierter Margarine an die Verbraucher abgegeben...

Erfolgreiche Bodanaktion

Die am Dienstag vom Landes-Schädlingsvernichtungsausschuss in der Universitäts-Reifehilfe durchgeführte Bodanaktion nahm einen erfolgreichen Verlauf...

Berndahl-Lena

Berndahl-Lena, von Mittwoch 18.19 Uhr bis Donnerstag 8.09 Uhr, Monatsausgang Donnerstag 2.47 Uhr...

Glaswaren • Wih. Heckerl

Wih. Heckerl, Leipzig, Straße 69

Der schlimmste Feind der Seife ist hartes Wasser. Verrühren Sie vor Bereitung der Waschlauge immer einige Handvoll Henko im Waschkessel, dann haben Sie das schönste weiche Waschwasser und nutzen die im Waschpulver enthaltene Seife voll aus.

Wolke, Danziger Freiheit

„Meine Tochter lebt in Wien“

Er ist Hans Wolke, auf den es in diesem fünfjährigen Welterfolg nicht mehr ankommt als auf die in Wien lebende Tochter. Denn...

42 Luftschutzkennzeichen verliehen

Zeichentlicher Dienstappell der Bezirksgruppe 5 Halle

Der bisherige Kriegseinsatz des Reichsluftschutzbundes hat gezeigt, daß die stille, zähe und emsige Fleißarbeit, die Inhabern von dieser Schutzorganisation angeteilt wurde, sich bewährt hat. Die Amtsträger und Amtsträgerinnen des RLB...

gegründet wurde, ist inzwischen eine Militemeritokratie entstanden, die zweitgrößte Organisation des nationalsozialistischen Deutschlands überhaupt. Der Reichsluftschutzbund hat im Krieg seine Bewährungsprobe glänzend bestanden. Man hat dabei dem RLB auch die höchste Anerkennung nicht verweigert...



Die MNZ berät gern den Leserkreis in nah und fern

Mitteldeutsches Elbflößchen

„Sieben Jahre Red“

Auf den Wunsch, das „Ja“ der Braut dem ungeliebten Mann gegenüber zu verbinden, indem er eine Flasche Chloroform in den Brautkasten einbringt, kann nur Zwei Eingenommen. Er dürfte noch für Monate ganz reizende Dose veratmet werden zu müssen...

Oberstabsluftschutzführer Präß beständig macht die 42 Amtsträger und Amtsträgerinnen, denen er persönlich das Luftschutzkennzeichen überreichte. Er überbrachte dabei die Glückwünsche des Reichsluftschutzbundes. In einer Ansprache eroberte er ihres Einflusses und zeichnete dabei...

An Schluß des von der Bezirksgruppenführer Präß geleiteten Dienstappells wurde dem RLB die höchste Anerkennung nicht verweigert. Der Reichsluftschutzbund hat im Krieg seine Bewährungsprobe glänzend bestanden. Man hat dabei dem RLB auch die höchste Anerkennung nicht verweigert...

Ein Weizhals hatsterle Geld und Textilien

Vor dem Sondergericht zu Halle stand gestern der 59jährige Oskar H. aus Wittenberg, weil er Textilwaren, die aus seinem 1937 aufgelassenen Textilwarengeschäft flossen, im Wert von mindestens 5000 RM zurückgehalten und gleichzeitig...

ginn des Krieges abgegeben hatte. Ein gewisser Weiz und eine übertriebene Bekleidungsart waren dem Angeklagten von den Strafataren getrieben zu haben, und dazu kam die Erkenntnis, daß er gerade Textilwaren sehr gut zu eigenem Vorteil verwenden konnte.

Folgen einer Bierreise

Ein recht unangenehmer Mißfall fand die Bierreise des in Leipzig anlässigen Weizhalsen im Wert von mindestens 5000 RM. Der Angeklagte ließ er sich nach dem Mißfall des Freundes noch eine Flasche Bier mit süßem Bier füllen und ließ sie sich damit auf dem Heimweg, wo auch er seine Bekleidungsgegenstände den Einwohnern...

Ripelen im Luftschutzraum

Es möge zur Warnung dienen, daß das Jugendgericht wegen räuberischen Verhaltens im Luftschutzraum gegen Jugendliche Jugendverleumdung von einer bis zu zwei Jahren verurteilt. Die Verurteilung sollte jedem Volksgenossen eindringlich vor Augen führen, daß der Luftschutzraum nicht der Ort ist, kleinliche Streitigkeiten auszufragen, die gegenüber dem gewaltigen Verdienst...

Pimpfendienst ab April

Da verschiedene Zweifel darüber aufgetaucht sind, ob bei Ersaffung und Aufnahme des Jahresantrags 1940/41 der neuen Pimpfe auch nach der Verlesung des Beschlusses des Schulrats auf die Zeit nach dem Sommerferien die festgesetzten Termine aufreht erhalten bleiben, hat der Reichsluftschutzführer verfügt, daß aus organisatorischen Gründen auch in diesem Jahr...

Ein altes Dienstflößchen feierte

Derzeitige Reichsleiter Siegmund beim Volkamt Dahnhof in Halle.



2. Festliches Konzert vor den Schaffenden Prof. Knappertsbusch mit den Wiener Philharmonikern in Halle

Das zweite festliche Konzert der Deutschen Arbeitsfront, 32. Gemeindefest, Kraft durch Freude, am Halle-Merleburg, ist, wie sein namengegebener Vorgänger, den großen Festsaal des hallischen Stadtschloßbaus bis auf den letzten Platz wieder mit den Schaffenden unseres Landes besetzt. Die hohe Bedeutung dieser schönsten Zeiten deutscher Musikkultur anerkennend, veranstaltete unter der Leitung des Reichsleiters Siegmund, des Reichsleiters der Deutschen Arbeitsfront, die...

herin den entscheidenden inneren Wert auftrug. Das selbststän Grandiose der Deutung bestand in der eine Überlagerung der anderen aufeinander aufbauend, der dem Werke innenwohnenden Breite. Aus ihrer Auffassung wurden Schönheiten wachsganzheit, wie sie zu entdecken dem Hörer nur selten beschieden sein wird. Professor Knappertsbusch dirigiert die Partitur mit heissem Herzen, er dirigiert sie mit maßvoller Kraft, fast geschloßen. Die Wiener Philharmoniker sind in ihren Akten überlegen. In von uns noch nie gekanntem Maße spielt ein allerdings voll und ganz höchstes Rüstwerkzeug stehender Klappentastentele Partitur von selbst. Zum letzten Satz...

Prof. Dr. GOLF gestorben

Im Alter von 68 Jahren ist der bedeutende Professor der Tierärztliche und folonialen Landwirtschaft an der Universität Leipzig, Dr. Arthur GOLF, gestorben. Prof. GOLF war nach der Magistererhebung im Jahre 1887 Rektor der Leipziger Universität. Er ist 1877 in Weneßdorf (Kreis Bitterfeld) geboren und promovierte 1900 an der Universität Göttingen. Er war Mitglied des Reichstages, 1907 habilitierte sich Prof. GOLF in Halle und wurde 1912 nach Leipzig berufen.

Die Unterfragen in eigener Werkstatt... sind das Sittengesetz oder die Zweckförmigkeit. Mit dem ersten ist ein schnelles Betragen der Tiere ohne große Mühe möglich, die zweite vermag das höchste Wechselspiel der Auf- und Absteigen der Weissen. Was für Sie am besten ist, darüber berät Sie der Experte Klemm an der Moritzwinger 9 (gegenüber Elisabeth-Strandhaus).

Staubsaug in Ihrer Arbeitskraft... treiben Sie, wenn Sie sich um den wachsenden Schmutz kümmern. Dr. Körner braucht Anstrengung, um den Organismus neu zu stärken. Wenn Sie sich aber verüben und unruhig im Wert von einer auf die andere Seite wachen, um morgens wie frischgebackenen Marmeladen aufzuwachen, dann sollten Sie doch einmal an die magischen Kräfte denken. Neben einer verlässlichen Lebensweise und einer richtigen Vorbereitung auf die nächsten Stunden mit meinem naturreinen Nisteneinzel (Extrakt) sollten Sie den bewährten Nisteneinzel (Extrakt) von Dr. Körner...

Warum zwei Brillen... wenn Sie mit einer genau so gut sehen können. Der lästige und zeitraubende Brillenwechsel fällt weg, wenn Sie eine Zweibrillenbrille tragen. Diese Brillenbrille wird sorgfältig angepasst von Dr. Dittmer Donner, Haberstraße 1 (am Hallmarkt).

Sie kaufen wirklich gut... Mäntel, Kostüme, Kleider, Blusen, Hüte, Wäsche, Kleiderstoffe im Haus der guten Bedienung. Am Ulrichstraße 2-3 Damen- und Mädchenkleidung.

Dr. Ullrichstraße 2-3 Damen- und Mädchenkleidung

